

MUSIK FEST ION

DI · 2. JULI 2024

20 Uhr · St. Sebald

**WILFRIED HILLER:
APOKALYPSE (UA)**

Singphoniker, Drumaturgia

DI · 2. JULI · HILLER: APOKALYPSE

AUSFÜHRENDE

- JOHANNES VON PATMOS/ SEHER
Countertenor Johannes Euler
- DER NAHE GOTT
Sopran Anna-Lena Elbert
- VIER MÄNNERSTIMMEN
Singphoniker (Daniel Schreiber, Henning Jensen,
Marlo Honselmann, Florian Drexel)
- DER FERNE GOTT
Violine Franziska Strohmayer
- INSTRUMENT DES HIMMEL
Celesta Berno Scharpf
- RUFE DES ADLERS
Klarinetten Oliver Klenk
- ENGEL MIT EINEM FLÜGEL
Klavier Tanja Huppert
- DREI TROMMLER
Drumaturgia (Amadeus Hiller, Thomas Sporrer,
Takuya Taniguchi)
- ENGEL MIT 49 SAITEN
Harfe Irmgard Gorzawski



Aufzeichnung Rundfunk durch den Bayerischen Rundfunk – BR Franken.
Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone für die Zeit des Konzerts aus. Vielen Dank!

DIGITALE KONZERTMAPPE: Sie finden vertiefende Infos, Audiogramme,
Biographien der Künstler:innen und vieles mehr unter [MUSIKFEST-ION.DE](https://www.musikfest-ion.de)

PROGRAMM

WILFRIED HILLER (*1941)

APOKALYPSE - EINE ENTHÜLLUNG

Text: Stefan Ark Nitsche

AUFTAKT

- I. DAS GEHEIMNIS DER SIEBEN STERNE. GESANG AUS DER TIEFE
- II. DER BLICK IN DIE TIEFEN DES SEINS
- III. DAS BUCH MIT DEN SIEBEN SIEGELN
- IV. DIE APOKALYPTISCHEN REITER
- V. DIE RÜCKKEHR DES CHAOS: TOHU WA BOHU
- VI. KLAGE DER FLIEHENDEN - THRENODÍA
- VII. DAS SIEBTE SIEGEL: DIE ZEIT HÄLT DEN ATEM AN
- VIII. DIE BESCHWÖRUNG DES DIES IRAE UND DIE SIEBEN POSAUNEN
- IX. DIE SIEBEN SCHALEN. ZORN DES VERWUNDETEN GOTTES
- X. DAS ENDE VON RAUM UND ZEIT
- XI. VERSÖHNUNG VON GERECHTIGKEIT UND BARMHERZIGKEIT
- XII. TRYPTICHON DER VISIONEN VOM GANZ ANDEREN
- XIII. DIE GLOCKEN DES JOHANNESKLOSTERS AUF PATMOS
- XIV. SEUFZEN UND AHNEN. CHELIDÓNISMA

WERKTEXT

AUFTAKT

Dunkle Bühne, kaum zu ahnen, ein Mensch – Johannes, der Seher. Er liegt auf der Chortribüne auf dem Rücken und beobachtet ziehende Wolken über ihm.

Um ihn und vor ihm: Schriftrollen, aufgeschlagene Bücher, Bilder apokalyptischer Szenen, Zeitungen, Bildschirme (mit der Rückseite zum Publikum – nur ihr flackernder Lichtschein ist im Widerschein zu sehen), stumme Lautsprecher – alles ausgerichtet auf den Seher.

Wolken sind zu hören, ballen sich zu Bildern, bis sie schließlich aufreißen und der Himmel sichtbar wird.

Vier Männer kommen langsam nacheinander auf die Bühne, bilden einen Halbkreis auf den Stufen hinter dem Seher, konzentrieren sich ganz auf ihn und beginnen nacheinander stumm mit Hilfe des Fingeralphabets (wie zu Beginn des Triptychons (Nr XXII)) an Johannes gerichtet zu „sprechen“:

TENOR 1

Schreib auf,
was du gesehen hast.

Seher richtet sich langsam auf ins Sitzen – blickt Tenor 1 an

TENOR 2

Schreib auf,
was jetzt geschieht.

Seher blickt Tenor 2 an

BARITON

Schreib auf,
was kommen wird.

Seher rasch hoch, dann voller Verzweiflung Blick in den Himmel

Der Bass kommt dazu

Die vier Männer beginnen zu singen:

I. DAS GEHEIMNIS DER SIEBEN STERNE. GESANG AUS DER TIEFE

MÄNNERSTIMMEN

Schreib auf,
was du gesehen hast

Schreib auf,
was jetzt geschieht

Schreib auf,
was kommen wird

*Der Seher setzt sich in Meditationshaltung, legt seine Finger an die Schläfen.
Wir werden Zeugen dessen, was in ihm klingt an Stimmen und Musik.*

MÄNNERSTIMMEN

Das Geheimnis der sieben Sterne ...
to mystérion ton hepta astéron ... (*Apocalypse 1,20*)

INSTRUMENTAL *Psalm aus der Tiefe des Seins, von der Nähe des Fernen*

JOHANNES

Sieben Sterne
Sieben Engel
Sieben Siegel
Sieben Posaunen
Sieben Donner
Sieben Schalen
Sieben ...

MÄNNERSTIMMEN

O könnte ich doch hören,
dass auf Erden Ehre wohne,
dass Güte und Wahrhaftigkeit sich begegnen,
Gerechtigkeit und Frieden sich küssen. (*aus Psalm 85*)

Die Violine antwortet und wird durch den Sopran übersetzt:

Siehe, mitten unter euch:

Der Ursprung sprosst,

der Auftrag ist nicht verloren. *(aus Lukas 17,21, Jesaja 43,19 und Genesis 1)*

SEHER

Wo?

Zeig mir: wo?

Die Violine antwortet

MÄNNERSTIMMEN

(gesprochen) Erinnerst du dich?

(gesungen): „Machen wir den Menschen

nach unserem Bild,

nach unserm Gleichnis!

Schalten sollen sie

über alles, das auf Erden sich regt,

Lebendes bewahren,

der Erde dienen.“ *(nach Genesis 1)*

SOPRAN *(widersprechend)*

Ich sehe Glatte, Gierige, Gleißende, Gedankenlose.

Ich sehe Banalitäten, Brutalitäten, Besiegte und Verzweifelte.

Triumphierende, gefangen im eigenen Netz.

MÄNNERSTIMMEN *(erschauernd)*

Hast du uns schon aufgegeben

Wie zu Noahs Zeit?

SEHER *(legt sich wieder auf den Rücken, blickt nach oben)*

Wo bist du, Gott?

II. DER BLICK IN DIE TIEFEN DES SEINS

Nachtgeräusche

SEHER (*immer noch auf dem Rücken liegend, im Innersten erschüttert*)

Eine Tür im Himmel,
geöffnet bis an die Enden des Seins.

Aus der Vokalise wird ein Hymnus

SEHER

Der EINE
Der UNNENNBBARE
ER ist, der ER ist

... als der ER sich erweisen wird

MÄNNERSTIMMEN

ER ./.

SEHER UND MÄNNERSTIMMEN

... der ER sein wird

Klarinette: Schrei des Adlers

*Der Seher richtet sich in die Meditationshaltung auf,
übernimmt das Lied, das nur er hört, singt:*

Würdig bist Du,
unser Herr und Gott,
Ruhm und Ehre und Kraft zu empfangen.
Durch dich allein ist alles, was ist.
Dein Sehnen lässt sie sein;
gibt ihnen die Form.

(mit Verzweiflung, beißender Ironie):

Und dann?
Hast Du Deine Schöpfung sich selbst überlassen?
Wo warst du? Wo bist du?

(fragend)

HERR? GOTT?

*Der Seher lehnt sich zurück, liegt auf dem Rücken und blickt wieder
in den nächtlichen Himmel.*

SEHER „Mitternachtslied“ (nach Sappho, Fragment 168B)

Δέδυκε μὲν ἅ σελάννα
καὶ Πληΐαδες, μέσαι δέ
νύκτες, πάρα δ' ἔρχετ' ὥρα,
ἔγω δὲ μόνα κατεύδω

Der Mond ging unter
und die Plejaden. Mitternacht
ist und die Zeit vergeht.
Ich aber liege allein.

III. DAS BUCH MIT DEN SIEBEN SIEGELN

SEHER (weiter auf dem Rücken sieht er vor dem inneren Auge)

In der Rechten des Unnennbaren eine Buchrolle:
verschlossen mit sieben Siegeln.
Wer ist würdig,
die Siegel zu öffnen,
die Schrift zu entrollen?

Trommeln, von ferne näherkommend, Donner – durch die Himmel dröhnt die Antwort:

MÄNNERSTIMMEN – sehr bestimmt

Niemand!
Niemand im Himmel,
niemand auf Erden,
niemand im Totenreich,
kann öffnen das Buch,
erkennen die Zeichen,
lesen die Schrift.

Der Seher liegt immer noch auf dem Rücken, sein Brustkorb hebt und senkt sich heftig.

SOPRAN zum Seher (mit einer Mischung aus Staunen und Mitleid):

Du weinst?!

in die Weite des Raums (voll anklagendem Zorn):

Er weint!
Der Zustand der Welt
und ihr spielt mit Rätselbildern!

MÄNNERSTIMMEN (beruhigend)

Der Überwinder kommt.
Der König der Könige.

Ein Löwe.
Er wird öffnen das Buch,
brechen die Siegel.

SOPRAN (*singt widersprechend in den Flügel*)
Der Löwe – ein Lamm!
Seine Haut – die Leinwand der Welt.

IV. DIE APOKALYPTISCHEN REITER

MÄNNERSTIMMEN (*wie ein Ausrufer*)
Die vier apokalyptischen Reiter

Schlaginstrumente
Die vier apokalyptischen Reiter des Albrecht Dürer.

MÄNNERSTIMMEN
Das erste Siegel zerbricht.
Ein schrill brutales Signal
Ein Schimmel und ein Reiter.

STERNBILD SAGITARIUS = Schütz(e) Eine wunderschön schmeichelnde Melodie unterbricht das Schlagwerk. In den beiden Pausen zwischen den Phrasen die Botschaft des Reiters.

MÄNNERSTIMMEN
Ich wiege euch mit Lügen in den Schlaf ...
... und ihr wacht auf mit meinem Hass.

Im Folgenden Steigerung in Tempo, Härte und Schärfe bis mit dem fünften Siegel das Rasen unterbrochen wird. STERNBILD PERSEUS.

MÄNNERSTIMMEN
Das zweite Siegel:
Ein Ross, rot wie Feuer.
Sein Reiter meuchelt den Frieden.

Das dritte Siegel: *STERNBILD LIBRA*

Ein Rappe, schwärzer als die Nacht,
auf ihm ein Reiter,
der hält eine Waage,
Waren zu wiegen und Güter
Macht Reiche reicher!
Und Arme ärmer!

Das vierte Siegel: *STERNBILD SCORPIUS*

Ein Pferd, bleich und fahl,
auf ihm ein Reiter:
Der TOD!

*Der Schädel des Sehers will schier bersten vor Qual der Schau,
die ihm die Stimmen einpressen.*

SEHER (*verzweifelt*)

Wie lange noch wartest du,
ehe du richtest?
Eh du Gerechtigkeit schaffst
den Unterdrückten?

MÄNNERSTIMMEN *zum Seher (der Ton ändert sich, ein Hoffnungsstrahl?)*

Das Lamm bricht das fünfte Siegel

SOPRAN UND MÄNNERSTIMMEN (*leise, tröstend*)

Kleidet die Opfer in sanftes Tuch,
salbt sie mit Myrrhe und Aloe.

SEHER *leise zweifelnd fragend*

Gott, wo warst du?

SOPRAN *mit einem Unterton der Enttäuschung:*

Mensch, wo bist du?

MÄNNERSTIMMEN (*wie ein Echo*)

Wo bist du?

V. RÜCKKEHR DES CHAOS: TOHU WA BOHU

MÄNNERSTIMMEN

Das sechste Siegel: Tohu wa Bohu!

SEHER

Tohu wa Bohu,
Irrsal und Wirrsal,
Finsternis über Urwirbels Antlitz.

Odaikotrio: Die Zerstörung der Lebensgrundlagen

Der Körper des Sehers pendelt in wildem Schmerz

ALLE MÄNNERSTIMMEN (*zum Seher: Hoffnungsschimmer*)

Vier Engel an den vier Enden der Welt
halten die vier Stürme zurück:
Verwüstet die Erde nicht
und nicht das Meer
und die Bäume nicht
und nicht die Luft zum Leben!

Stimmengewirr (Sprachfetzen aus Klagepsalmen), die Musik trägt es heran. Fliehende, die in ihrer Heimat alle Grundlage zum Leben verloren haben, getrieben vom Schmerz des Verlustes. Einzelne Klagerufe.

VI. KLAGE DER FLIEHENDEN – THRENODÍA

MÄNNERSTIMMEN

Frevler jagen mir nach
die Zunge klebt mir am Gaumen
verdorrt sind meine Gebeine
die Erde lechzt nach Wasser
die Sonne ist mir stechender Feind
Vieh auf dem Feld schnappt nach Luft
Hört uns denn keiner?
Städte brennen
erbarmungslos fegt die Gewalt übers Land

SEHER – *voll Schmerz (zum Sopran)*

Siehst du ... sie kommen.

Aus allen Ländern, Völkern, Kulturen,
von fremdgeborener Gier vertrieben;
geflohen vor selbstgezeugter Not.

SOPRAN

Es wird sein, jenseits der Zeit:

Sein Zelt wird ER aufschlagen mitten unter ihnen,
zum quellenden Wasser des Lebens sie leiten;
abwischen wird ER

jede Träne von ihren Augen.

Es wird sein, jenseits der Zeit.

Klaviersolo: schmerzhaft zwischen den Schädelwänden des Sehers. Wieder presst er die Hände mit Gewalt an die Ohren. Es hilft nicht mehr. Über das Schreien der Not lässt sich nicht mehr hinweghören.

ALLE MÄNNERSTIMMEN (*sehr leise, wie ein Echo*)

Vernichtet die Erde nicht

und nicht das Meer

und die Bäume nicht

und nicht die Luft zum Leben!

VII. DAS SIEBTE SIEGEL: DIE ZEIT HÄLT DEN ATEM AN

MÄNNERSTIMMEN

Das Lamm bricht das siebte Siegel.

Ein Wirbel auf der Odaiko.

Mit einem Schlag wird es still.

SEHER (*flüstert*)

Eli, Eli, lamá asavtáni?

(*singt verzweifelt klagend*)

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

SOPRAN

„Ihr alle seid Engel mit nur einem Flügel.

Nur wenn ihr euch umarmt, könnt ihr fliegen.“

(Luciano de Crescenzo, Also sprach Bellavista)

Lebensmelodie. Um einen gleichbleibenden Pulsschlag wächst ein Klangraum auf zwei Flügeln in immer größere Komplexität. Eine anfängliche Umarmung der musikalischen Linien kippt ins Gewalttätige.

Lange Stille

MÄNNERSTIMMEN

Es ist still unter den Himmeln.

Die Zeit hält den Atem an.

Fermate

MÄNNERSTIMMEN *zaghaf, wie suchend, dann mit einer Ahnung, einzelne Stimmen*

Gott ...?

Fermate

Gott ...

Fermate

Schweigst du ...?

Fermate

Hast Du ... *(brechen ab)*

Fermate

(ungläubig) uns ... ver – lassen?

Fermate

Schweigst du ...?

Gott ...!

SEHER *(steht auf, durch das Schweigen Gottes entschlossen, mit Wucht)*

Dann rede ich!

VIII. DIE BESCHWÖRUNG DES DIES IRAE UND DIE SIEBEN POSAUNEN

Der SEHER, trotz seiner Reaktion eben unsicher, nach Worten und Tönen tastend, langsam sicherer werdend:

Dies irae, dies illa,
Solvat saeculum in favilla:
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Der SEHER stoppt sich selbst mit einer Handbewegung und beschwört dann im Tonfall eines Mediums und mit suggestivem Gestus das erzwungene Bild:

Ich verkündige euch, was ich sah:
Sieben Engel der Rache vor Gottes Thron,
Posaunen in ihren Händen.
Ein achter Engel
mit einer kostbar'n Schale
trat an den Altar.
Auf der Schale: – mein Gebet.
In Weihrauchdunst und reichem Räucherwerk
stieg es empor zu Gott.

Er holt Luft und dann mit großer Kraft:

Dies irae, dies illa,
Solvat saeculum in favilla:
Teste David cum Sibylla.

mit aller Wucht:

Tuba mirum spargens sonum

MÄNNERSTIMMEN *lassen sich anstecken, überschreien ihn, jubelierend*

Die erste Posaune!
Ein Drittel der Erde: Asche!

Im Folgenden immer schneidender und schneller.

SEHER

Die zweite Posaune!

MÄNNERSTIMMEN

Kein Leben mehr in den Meeren!

Der Seher wird mehr und mehr mitgerissen von der Gewalt der Musik und der Bilder.

SEHER

Die dritte Posaune!

MÄNNERSTIMMEN

Ein Drittel der Wasser:
giftiger Trunk!

SEHER

Die vierte Posaune!

MÄNNERSTIMMEN

Ein Drittel der Lichter:
vom Staub verschluckt!

SOPRAN *unterbricht die dramatisch sich steigernde Folge*

Siehst du? Hörst du?

Wie ein Adler hoch im Zenit aufschreit:

Ouai, wehe, wehe, wehe euch allen,
die ihr die Erde bewohnt!

Klarinette: Schrei des Adlers II

Einen Moment Stille, dann:

Der SEHER wacht auf wie aus Trance, ergreift erneut die Initiative:

Ich sah mein Rachegebet empor zum Himmel steigen:
Die fünfte Posaune!

TENOR 1

Quält die Menschen mit dem Gift der Skorpione.

SEHER

Die sechste Posaune!

TENOR 2

Löst die Fesseln der schwarzen Engel.

TENOR 1+2

Mordet ein Drittel der Menschheit.

Die Geige schneidet den geil triumphierenden Jubel der Rachetrunkenen mitten im siebten Schlag der Odaiko ab und setzt dem Furor des Sehers die Toccata Apocalyptica entgegen.

SOPRAN (*in eine Unterbrechung der Toccata hinein*)

Was der Mensch sät,
wird er ernten. (*Galater 6,7*)

Nach der Toccata

SOPRAN ZUM SEHER

Siehst du den Engel mit der gold'nen Schale dort am Altar?
Auf ihr war dein Flehen um Rache und Zorn.
Nun aber, sieh:
Er füllt sie mit feuriger Glut vom Altar,
wirft sie zu Boden,
verwirft dein Rachegebet!

Kurze Pause, dann (aufrufend):

SOPRAN

Die siebte Posaune!

Die Geige blickt Gott ins verwundete Herz.

*Der Sopran hört zu, versucht zu verstehen,
probiert dann zögernd eine Übertragung (nach Jes 55):*

„Eure Wege ... sind nicht ... meine Wege.
Meine Gedanken ... sind nicht eure Gedanken.
Euer Zorn ... ist nicht ... mein Zorn.“
Ich bin Gott ...“ (*Jesaja 56*)

SEHER (*nimmt das ernst, aber versteht es noch nicht*)

Gott? Wo warst du,
als an ungezählten Orten dieser Welt
Wahrheit zerbrach.

SOPRAN (*erstaunt*)

Ich war da.

Männerstimmen Vokalisieren auf A (Alpha)

Eine Frau empfing,
gebar mich. (*Apocalypse 12*)

Männerstimmen Vokalisieren auf O (Omega)

SOPRAN

Ich war mitten unter euch.

(*dann wie eine Nachricht, als Fakt*)

Da hat der Mensch mich zu einem seiner Opfer gemacht.

Sechs scharfe Schläge mit dem Hammer auf ein großes Vierkantholz, als würden starke Nägel roh durch Fleisch getrieben – unerträglich langsam.

Sopran (flüstert – erstaunt darüber, dass das nicht verstanden wird):

Ich bin Gott – und nicht irgendwer.

IX. DIE SIEBEN SCHALEN. ZORN DES VERWUNDETEN GOTTES

*Klangschalen entwickeln eine siebentönige Melodie,
deren Spannung nicht aufgelöst wird.*

*Dazwischen jeweils eine Einleitung durch Männerstimmen und ein Vers des Soprans,
der vom Zorn eines verletzten Liebhabers erzählt und von seiner Enttäuschung über den
Menschen, der die ihm anvertraute Welt verantwortungslos, gedankenlos und skrupellos
zerstört.*

MÄNNERSTIMMEN

Und der erste Engel ging hin und goss seine Schale auf die Erde.

Klangschale

SOPRAN

Aus scharf verletzter Liebe, Mensch,
aus brennender Enttäuschung, flammt mein Zorn.

MÄNNERSTIMMEN

Und ein ander Engel goss aus seine Schale ins Meer.
Klangschale

SOPRAN (*betroffen*)

Gegen meinen Wunsch, mir treu zu sein,
wühlt ein heil'ges Feuer tief in mir.

MÄNNERSTIMMEN

Und der dritte Engel goss aus seine Schale
Klangschale

SOPRAN (*mit aufkommendem Zorn*):

Ich bin Gott, nicht irgendwer!

– *Pause, dann:*

Nicht wie du mich hast erdacht. (*nach Hosea 11*)

MÄNNERSTIMMEN

Und der vierte Engel goss aus seine Schale in die Sonne
Klangschale

SOPRAN (*mühsam beherrscht*)

Warum Mensch,
missbrauchst du deine Freiheit, Mensch zu sein?

MÄNNERSTIMMEN

Und der fünfte Engel goss aus seine Schale
Klangschale

SOPRAN (*fassungslos bricht heiliger Zorn aus*)

Im Licht meines Vertrauens in dich
bist du, Mensch, dir selbst das Gericht!

MÄNNERSTIMMEN

Und der sechste Engel goss aus seine Schale
Klangschale

SOPRAN (*mit bebender Stimme, voll aufreißender Verletztheit*)

Warum Mensch, verlachst du mein Geschenk, dir zu vertraun?
Unser beider Welt – in deiner Hand!

MÄNNERSTIMMEN

Und der siebend Engel goss aus seine Schale
Klangschale

SOPRAN

(spricht, leise, langsam)

Adámí, adámí, lamá asavtáni?

(singt voll Schmerz)

Mein Mensch, mein Mensch,
warum hast du mich verlassen?

*Betroffen von dieser Selbstoffenbarung Gottes sinkt der Seher zurück in seine
Meditationshaltung.*

MÄNNERSTIMMEN

Mensch,
das ist deine Zeit.

– *Stille* –

X. DAS ENDE VON RAUM UND ZEIT

Aus der Stille heraus, wie ein Abschluss, von oben,

MÄNNERSTIMMEN

Du hast gesehen
was war,
was ist,
was sein wird.

SEHER

Und dann?
Wo bleibt die Ewigkeit?
Wo die Gerechtigkeit?

TENOR 1

Verwehrt ist allen Sterblichen der Blick
über den Rand der Welt

SEHER (*insistiert*)

Und die Gerechtigkeit?

MÄNNERSTIMMEN (*sehen die Geige an*)

Geige: (spielt ein „ja“)

MÄNNERSTIMMEN (*verstehen dies als Erlaubnis, dem Seher Einblick in das Jenseits von Raum und Zeit zu geben*)

Komm und sieh.

Der Seher steigt die Stufen hinauf zu den Männerstimmen, und sieht, mit dem Rücken zum Publikum, in die Weite hinter der Tribüne:

Vokalisieren und Erinnerung an den „Blick in die Tiefen des Seins“ (Nr. III)

MÄNNERSTIMMEN *Vokalisieren auf 0*

SOPRAN

Egó eimi to alpha kai to omega
e arché kai telós.

MÄNNERSTIMMEN

Iohannes! Iohannes!
Eidon
thronon leukon megan

SEHER (*realisiert für sich, was die Stimmen gesungen und er sieht*)

Ein Thron:
schneeweiß.
Auf ihm sitzt
der Eine, Unnennbare.
Vor ihm fliehen Erde und Himmel,
schwinden,
als seien sie nie gewesen.

MÄNNERSTIMMEN

Kai ho Thanatos kai ho Haidês
eblêthêsan eis tèn limnên tou puros houtos.

SEHER

Hölle, Tod und Teufel,
und alle Tyrannen und Frevler am Leben,
verschlungen von der Gier der Finsternis
in der Mitte des Feuerrings;
in sich zusammengestürzt
auf einen winzigen Punkt –
als seien sie nie gewesen.
Getilgt
aus dem Buch des Lebens.

MÄNNERSTIMMEN

Johannes. Johannes. Johannes.

Gewaltiges instrumentales Bild des Sturzes von Hölle, Tod, und Teufel, Tyrannen und Frevlern am Leben hinter den Ereignishorizont.

XI. VERSÖHNUNG VON GERECHTIGKEIT UND BARMHERZIGKEIT

Der Seher noch immer mit dem Rücken zum Publikum, in die Weite hinter der Tribüne blickend.

SEHER

Sie kommen vor den Thron:
Tote und Lebende.

Wir hören sie kommen

SEHER

Bücher werden aufgeschlagen,
Bücher der Taten.
In ihnen steht geschrieben,
was jeder Mensch getan
und was nicht.

Wir hören das Geschriebene: übereinander gelagert die vielen Biographien ...

Ihr Leben sehen
und hören sie.

Aufgeschrieben im Codex der Gerechtigkeit.

Die Musik erzählt von der Verwandlung, die das auslöst, wenn Jeder und Jede ihrem Tun und ihrem Unterlassen begegnet.

MÄNNERSTIMMEN (*stauend*)

Einsicht – Scham – Reue – Läuterung – Verwandlung

Die Musik erzählt von diesem Wunder.

Dann: ein neuer Ton steigt auf:

MÄNNERSTIMMEN

Entrollt wird das Buch des Lebens,
das Pergament der Barmherzigkeit.

Ein musikalischer Akzent

... geschrieben
mit dem Kalamos der Liebe

All die Namen ...

Harfenglissando

... vom ersten Atemzug an. Alle.

Die Violine erzählt vom Buch des Lebens.

XII. TRIPTYCHON DER VISIONEN VOM GANZ ANDEREN

XIIA. DER LINKE FLÜGEL: LEBEN

Die vier Männer stehen im Halbkreis auf den Stufen neben dem Seher, sehen, was in der Ferne hinter dem Publikum zu sehen ist; „sprechen“ mit Fingeralphabet:

... aufgeschlagen hat der Ewige sein Zelt ... mitten unter den Menschen ...
... mitten unter den Völkern ... kein Weinen mehr ... keine Trauer ... kein Leid
... ihre Tränen trocknet Gott ... mit großer Zärtlichkeit ...

Der Sopran berührt den Seher an der Schulter und der dreht sich um, entdeckt in der Weite hinter dem Publikum, was sie beschreiben, aber nicht in Worte zu fassen ist: das ganz Andere, das nie Ahnbare nun ahnbar:

Die Geige spielt einen Akkord, als gäbe sie einen den Ton.

MÄNNERSTIMMEN UND SOPRAN

... aufgeschlagen hat der Ewige sein Zelt ...
... mitten unter den Menschen ...
... mitten unter den Völkern ...
... kein Weinen mehr ... keine Trauer ... kein Leid
... ihre Tränen trocknet Gott ... mit großer Zärtlichkeit ...

Der Seher wiederholt ungläubig einzelne Worte

XIIB. DAS MITTELBILD: SCHÖNHEIT

MÄNNERSTIMMEN UND SOPRAN *und vor allem Musik: Sie beschreiben das himmlische Jerusalem, gebaut aus kostbaren Steinen – nur mit den Namen der Edelsteine und einer Symphonie der Farben: ein Bild entsteht, wie ein abstraktes Farbfenster ins Jenseits.*

Aufblühendes Licht,
gleißend heller, blendender Strahl
entbirgt seine Pracht,
entfaltet sich
im Kristallgitter edler Steine:
 jaspis, sáphiros, chalkedón
schmückt mit der Palette des Ewigen
 smáragdos, sardónyx, sárdion
– schimmernd, strahlend, flammend, glühend, funkeln,
 chrýsolithos, béryllos, topáßion
kleidend ins Geheimnis –
 chrysóprasos, hyákinthos, améthystos
alle Namen aus dem Buch des Lebens.

Der Seher wiederholt währenddessen staunend und in die Schönheit versunken einzelne Worte und Farben:

Jaspis, Saphir, Chalzedon
perlmuttrosé, tiefblau, blassblau
Smaragd, Sardonyx, Sarder
kühl anmutendes grün, rotstrahlendes braun, flammend orange
Chrysolith, Beryll, Topas
ins gelb spielendes grün, goldgelb, blassblau
Chrysopras, Hyazinth, Amethyst
Türkis gefärbtes grün, dunkelhonigfarben, abendviolett

XIIC. DER RECHTE FLÜGEL: HEILUNG

Ein schimmernder Quell und die Früchte der Bäume des Lebens für alle Völker.

SOPRAN

Kristallener Quell
schimmert auf
im Spiel von Licht und Schatten.
An seinen Ufern
zwölf Bäume des Lebens;
ihre Früchte
für die Wunden der Völker.
Lichtfunken tanzen auf gleißenden Linien
wie heilende Noten.

*Der Seher gleitet zurück in seine Meditationshaltung. Mit Hiob könnte er sagen:
„Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen.
Darum gebe ich auf und tröste mich ...“ (Hiob 42,5)*

XIII. DIE GLOCKEN DES JOHANNESKLOSTERS AUF PATMOS

SOPRAN

Schwalbe, leih mir deine Flügel.

XIV. SEUFZEN UND AHNEN. CHELIDÓNISMA

*Auf einem gesummtten Teppich der Männerstimmen, die sich dabei langsam
zurückziehen, ein wortloser Gesang des Soprans am Fuß der Chortribüne.
– zuerst wie ein traumverloren spielendes Kind*

ALLE FÜNF MÄNNERSTIMMEN

Es seufzt alle Kreatur,
es harrt alle Schöpfung mit uns
Deines Wortes,

dass es gut werde
und Du wischt alle Tränen
und kein Geschrei mehr wird sein
noch Leid
noch Tod.

MÄNNERSTIMMEN (*pianissimo*)

Du bleibst das Geheimnis.

Die Geige kommt aus dem Publikum auf den Sopran zu und spielt ein Echo des letzten Satzes der Männer (zugleich der letzte Satz der Schöpfung): „Du bleibst das Geheimnis“

SOPRAN *wiederholt*

Du bleibst ...

Dann berührt sie zärtlich die Geige, schmiegt sich vorüberstreifend an ihren Korpus; lässt sich anregen vom Klang der Saiten und übernimmt in ihrem wortlosen Gesang das Spiel einer Geige.

Die Geige geht langsam durch das Publikum. Dreht sich um, lädt den Sopran ein. Die Sängerin folgt dem Geigenton in Schritt und wortlosem Gesang.

Unmerklich entwickelt sich daraus ein Klang, wie das Zwitschern eines Vogels. Längst ist die Geige verstummt. Die Vogelstimme der Sängerin erobert sich schließlich die Weite des Neuen ...

entfernt sich mehr und mehr ... ist es noch zu hören? Oder klingt es nur noch im innern Ohr des Publikums?

Für die letzten drei Silben bewegt sie nur noch die Lippen. Das Publikum sieht die Bewegungen und hört, was nicht mehr zu hören ist:

O – me – ga.

Zurück bleibt der Seher, wie zu Beginn in Meditationshaltung sitzend – um ihn: Schriftrollen, aufgeschlagene Bücher, Bilder apokalyptischer Szenen, Zeitungen, Bildschirme, Lautsprecher.

FINIS

VORSCHAU

Karten gibt es auf ion.reservix.de und an der Konzertkasse, jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn

MI · 3. JULI · St. Lorenz · 12:15 Uhr

AUREL DAWIDIUK · ORGEL-MITTAGSKONZERT

Ein neuer Stern am Klassikhimmel: Aurel Dawidiuk sorgt gerade in ganz Europa für Furore, als Pianist, Dirigent – und Organist. Er spielt an der großen Orgel von St. Lorenz

DO · 4. JULI · St. Lorenz · 12:15 Uhr

SEBASTIAN HEINDL · ORGEL-MITTAGSKONZERT

Einer der spannendsten jungen Organisten ist an der berühmten Berliner Gedächtniskirche beheimatet. Nun präsentiert er sich im Orgel-Mittagskonzert.

FR · 5. JULI · St. Lorenz · 12:15 Uhr

MARCEL ANDREAS OBER · ORGEL-MITTAGSKONZERT

Von der Berliner Hedwigs-Kathedrale zum Orgel-Mittagskonzert nach Nürnberg, u.a. mit Bach, Bruckner, Dupré und Maintz.

FR · 5. JULI · St. Egidien · 19 Uhr

ENSEMBLE RESONANZ · JOHANNESPASSION

Bachs Meisterwerk, die Johannespassion, in einer maßstabsetzenden Interpretation durch das Ensemble Resonanz aus Hamburg.

SO · 7. JULI · St. Sebald · 18 Uhr

BERNIUS · BRAHMS: REQUIEM

Zum Abschluss gibt es die große Trost- und Hoffnungsmusik: Ein deutsches Requiem mit dem Grandseigneur der Chormusik, Frieder Bernius, und mit dem Kammerchor Stuttgart & der Klassischen Philharmonie Stuttgart